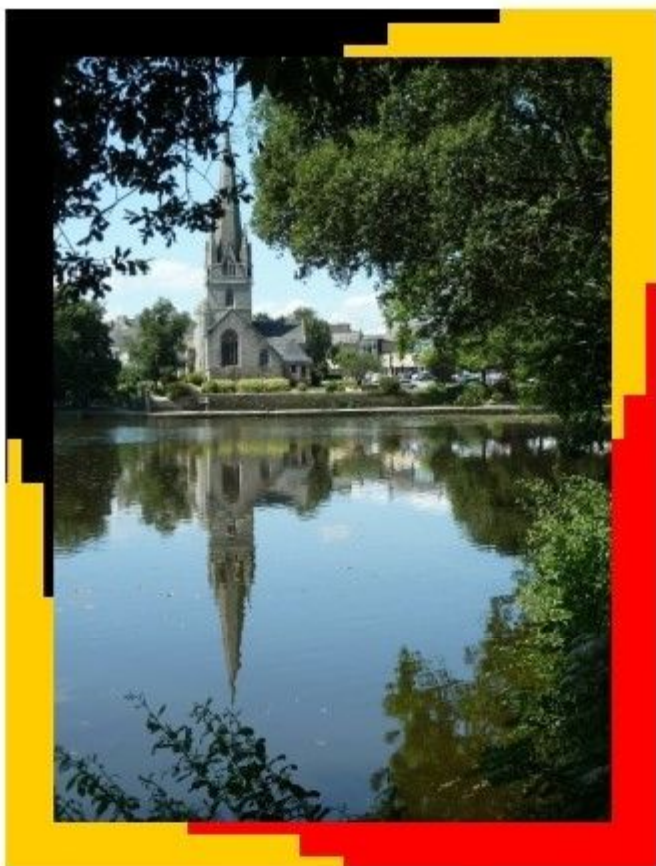


Die Kirche
Mariä Himmelfahrt
Rosporden

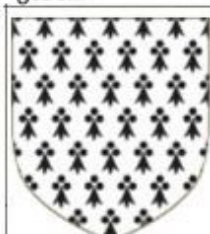


hppr

HISTOIRE ET PATRIMOINE
DU PAYS DE ROSPORDEN
Clair - Kerest - Olyen - Serejls - Tanch.

GESCHICHTE

Ende des 13. oder am Anfang des 14. Jahrhunderts wurde eine Kirche zu Ehren der Jungfrau Maria errichtet, um eine Kapelle, die dem hl. Alar, dem dritten Bischof von Quimper und Beschützer der Tiere geweiht war, zu ersetzen. Die fünfzig Jahre der Regierung des bretonischen Herzogs Johannes des Ersten (1237-1286) erzeugen Wohlstand. Johannes der Zweite, Herzog von 1286-1305, stirbt bei einem Unfall, wo er den Maulesel des Papstes bei der Intronisation von Clemens dem Fünften am 14. November 1305 in Lyon führte. Philipp 4., der Schöne (1268-1314), Enkel vom hl. Ludwig, der 1286 zum König gekrönt wurde, gerät in Konflikt mit dem Papst, er lässt einen französischen Papst wählen und entfacht einen Prozess gegen die Templer 1307. Viele werden verbrannt und ihr Besitz wird dem Hospizorden von Jerusalem übereignet. Im 13. Jahrhundert ist Rospreden oder Rosperden ein kastrales Dorf mit einem Schloss, einer Mühle und einem Gerichtspatz, wo jeden Donnerstag das herzogliche Gericht stattfindet. Der Ort ist im Osten und im Norden von einem grossen Teich geschützt und im Süden von Schutzmauern und Gräben umgeben.



Blason du duc de Bretagne Jean III



Blason de Robert Knollys



Blason de Jehan du Juch



Blason de Retz



Blason de Tréanna



1334 wird Rospreden Jean, Bastard der Bretagne, Sohn des Herzogs Jean dem Dritten, zugesprochen und anschliessend dem englischen Kapitän Robert Knollys und 1373 dem Jehan von Juch. 1382 kommt der Ort an Jehan von Retz.

Nach dem 13. Jahrhundert folgen die Übel aufeinander im 14. Jahrhundert. Der hundertjährige Krieg (1337-1475), der Erbkrieg der Bretagne (1341-1364) während dem sich die Penthièvres, von Frankreich unterstützt, gegen die von Monfort, verteidigt von England, auflehnen. Die Folge sind schlechte Ernten, gefolgt von Hungersnot, das Auftreten der schwarzen Pest (1347-1350). 1364 gewinnt Johannes von Montfort die Schlacht von Auray und wird Herzog der Bretagne unter dem Namen Johannes der Vierte.

Von dieser Kirche "Mariae Himmelfahrt", erbaut um 1300, besteht noch das Portal, der Chor und der viereckige Turm, ein Militärturm zur Ueberwachung und zur Verteidigung, zeifellos ein Werk der Templer, die in der Gegend wohnten. Die Kirche wurde durch den Erbschaftskrieg der Bretagne beschädigt und im 15. Jahrh. restauriert. Die grossen Dachfenster wurden im gotischen Stil erneuert mit dem Wappen von Tréanna, weil Rosporden von Elliant abhing.

Der Chor wird von zwei grossen Fenstern erleuchtet, um 1516 und eins davon endet mit einer Lilie. Es wird von einer schönen Schwelle geschmückt.

Im August 1594 während des Liga Krieges, wird die Stadt von den Spaniern abgebrannt. Zahlreiche Einwohner, die sich auf den Friedhof flüchteten, werden getötet und die Kirche wird beschädigt.

Im 17. Jahrh. wird die Stadt neu erbaut, die Kirche wird repariert und durch ein südliches Seitenschiff (1661) vergrössert.

Aber weil die Einwohner an der Revolution der Roten Muetzen teilgenommen hatte, muss Rosporden bis 1710 warten ehe eine neue Glocke installiert wird.

Bis 1848 zierte ein gothisches Fenster die Chorhaube des Baus. Nachdem es von einem Sturm zerstört wurde, ist es erst neulich ersetzt worden. Das Hauptschiff wurde im 19. Jahrh. um 4 Meter verlängert.

Die Kanzel wurde 1970 entfernt.



Das Innere der Kirche von Rosporden Anfang des 20. Jahrh

Das Altarbild des Hauptaltars

Es handelt sich um ein Altarbild in vergoldetem Holz, das in zwei Teile aufgeteilt ist und von zwei Türmchen, die Obstkörbe tragen, geschmückt wird. Eine zentrale Kuppel ist von Engeln gekrönt, die eine Statue des Jesuskindes auf ihren Flügeln tragen. Leider wurde das Altarbild beschädigt, weil kleine Statuen und vier Medaillen 1971, 1972, 1973 gestohlen wurden: Die Verkündigung, die Geburt, die Beschneidung und Jesus vor den Hohenpriestern. Der Altar wurde 1660 von einem ausgezeichneten bretonischen Atelier erbaut und später in Rosporden aufgestellt.

Rechts und links vom Hauptaltar kann man links eine Statue von Unserer Lieben Frau von Rosporden sehen und rechts die Statue des hl. Ägidius.

Und die Statuen



Sankt Alar

Polychrome Steinstatue, unter dem Portal in einer Nische über den Eingangstüren, am traditionellen Platz des Kirchenpatrons. Die Kirche von Sankt Alar war vor der Marienkirche vorhanden. Der Pfarrer Henri Guiriec schreibt : Alle Statuen zeigen ihn als Bischof. Es ist Sankt Alar, dritter Bischof von Quimper, Beschützer der Pferde. Dass er der Schutzpatron von Rosporden war, zog von Anfang an zahlreiche Gläubige an, die zur Entwicklung des Orts beitrugen. Um seinen Kult aufrecht zu erhalten, auch nach der Weihe der Kirche an Mariae Himmelfahrt, bereitete man ihm einen Ehrenplatz unter dem Portal, wo die Kerzen ohne Unterlass auf jeder Seite der Statue brannten auf den dafür vorgesehenen Sockeln. Eine Kapelle wurde zu seiner Ehre im Wald errichtet und nahm den Namen Saint Eloi an.

Unsere liebe Frau von Rosporden

Eine schwarze gekrönte Madonna mit dem Jesuskind aus Stein von Kersanton und bemalt. Auf ihrer Stola die von zwei Engeln gehalten wird, kann man lesen : AVE GRATIA PLENA. Das Kleid, die Schuhe, die Gesichtsform sind typisch fuer das 15. Jahrh. Zu ihren Füßen zwei gehämmerte Wappen. Die mittelalterliche Tradition schätzte die Schwarzen Madonnen sehr : Erinnerung an die schwarzenn antiken Gottheiten (Artemis von Ephesus, Isis von Ägypten, die keltische Belisama), aber auch zur Erinnerung an das Hohelied : "Ich bin schwarz und schoen, Tochter Jerusalems". Die Mode kommt wieder nach den Kreuzzügen auf. Die Kreuzfahrer bringen dunkles Zedernholz.

Als Vermittlerin zwischen Himmel und Erde, werden die schwarzen Madonnen für die Heilung angerufen. Als "barbarisch" angesehen, wurde die Statue von den Klerikern auf den Friedhof verbannt, aber 1902 wieder in den Chor aufgenommen der populaeren Entrüstung wegen.



Der hl. Ägidius

Statue aus polychromem Holz aus dem 16. Jahrh, des hl. Ägidius ist der Schutzheilige von Elliant von dem Rosporden abhing, der hl. Ägidius hat den hl. Elian ersetzt, nachdem der Klerus die bretonischen Heiligen, die von Rom nicht anerkannt wurden durch die offiziellen Heiligen ersetzt hat. Beide werden mit einem Reh dargestellt und beschützen gegen Wölfe, Ägidius, der Ermit, ist ein legendärer Mönch, geboren gegen 640 in Athen. Er wird angerufen gegen nervöse Krankheiten, für den Schutz der Kinder. Der Statue von Rosporden fehlen Attribute (weder die linke Hand. Noch das Reh).

Die Grablegung



Das Hochrelief aus polychromem Holz, bestehend aus neun Personen, ist in den Schrein des Altars eingefügt. Errichtet Ende des 15. oder 16. Jahrhunderts, trägt es die Marke von einem Atelier aus Anvers (eine abgeschnittene Hand).

Im Zentrum der Leib Christi, gehalten von seiner Mutter Maria, hinter der sich der hl. Johannes befindet. Maria Magdalena, die vor dem Grab kniet, hat eine für flämische Darstellungen charakteristische Haltung. Ihr allzu grosser Schmerz ist schamhaft hinter einem Schleier verborgen. Joseph von Arimathäa stützt die Schultern von Christus, und Nikodemus hält die Füsse. Neben ihm befindet sich ein anderer Schriftgelehrter, ein Juenger Jesus.



Links, zwei Frauen: Maria, Ehefrau von Kleophas, dem Bruder Josephs, Tante von Jesus, und Maria Salome. Beide tragen Kopfbedeckungen und Gewänder des 15. Jahrhunderts. Die Kopfbedeckung, die "barbette" Maria Cleophas wurde von Witwen und betagten Frauen getragen. Maria Salome trägt einen "balzo", ihre Stirn ist kahl der Mode für adelige oder reiche Frauen des 15. Jahrhunderts entsprechend.

Die Männer tragen ein breites Hutband, das man als Turban verwenden konnte und von denen die Gemälde des Nordens zahlreiche Beispiele geben.



Pyramidale Konstruktion, Festhalten der Körperbewegungen, fließende Gewänder, das Antlitz von Schrecken oder Schmerz gezeichnet, aber immer sehr würdig, der innere Frieden von Christus, die feine Darstellung: diese Grablegung besitzt alle Qualitäten eines Meisterwerks. Sie wurde vom regionalen Restaurierungsatelier 2006 restauriert.

Wie ist das Gemälde nach Rosporden gekommen? Wie für den Altar von Kerdevot wissen wir es nicht. Ein intensiver Seehandel bestand zwischen Anvers und der Bretagne zu dieser Zeit. Ein reicher Auftraggeber?



Bis 1906 war dieses Hochrelief unter dem Altar der nördlichen Seitenkapelle, die dem hl. Johannes dem Täufer geweiht war, eingefügt. Im Osten wurde die Seitenkapelle von einem Kirchenfenster erhellt, das die Wappen der Familie Kerminihy trug. Es gehörte folglich zur Privatkapelle der Burg der Kerminihy.

Maria Magdalena

Diese polychrome Statue des 16. Jahrh. zeigt Maria Magdalena, die reuige Sünderin, der vergeben wurde, mit einem Kelch, der Parfüm enthält. Sie wird in Rosporden seit der Entstehung der Kirche verehrt. Rechts des Hauptaltars befand sich früher eine andere Statue von Maria Magdalena. Diese Statue wurde von der des hl. Alar ersetzt. Wie Johannes der Täufer wird Maria Magdalena von den Templern und dem Hospizorden von Jerusalem verehrt.

In dieser Heiligen sind in der christlichen Tradition drei Personen vermischt: die unbekannte Sünderin, die die Füße von Jesus mit Parfüm überschüttet, Maria von Bethanien, die für die Auferstehung von Lazarus bittet und Maria Magdalena, die der Grablegung und der ersten Erscheinung von Jesus beiwohnt. Maria Magdalena ist die Patronin der Parfümhersteller, der Frisöre und der Gärtner.



Johannes der Täufer

Cousin von Jesus, Sohn des Priesters Zacharias und von Elisabeth, Johannes der Täufer führt das Leben eines Einsiedlers in der Wüste ehe er am Jordan prophezeit und tauft.

Nach dem Evangelium von Matthäus erhielt auch Jesus dort seine Taufe. Johannes der Täufer wird festgenommen und von König Herodes Antipas hingerichtet.

Er wird oft mit einem Fell bekleidet dargestellt und mit einem Stab mit Kreuz, oder wie die Statue in Rosporden mit einem Buch und einem Lamm. Er ist der Patron des Hospizordens von Jerusalem und von den Templern.



Sankt Diboan

Polychrome Statue aus dem 16. Jahrh. Diboan ist der bretonische Name von Abibon, einem Jünger Christi. Eine Kapelle ist ihm geweiht, nicht weit von Rosporden, in Gouellet en Leuhan (Lochan anno 1330) Man betet zu Diboan zur Erleichterung von Schmerzen (diboan=schmerzfrei), und um den Sterbenden beizustehen.

Der Pfarrer Mével schreibt 1924 in der Diözesenzeitung: "In Cornouaille gibt es drei Zentren zur Verehrung des hl. Diboan: Tréméven, Leuhan, und Plévin. Das Fest des hl. Abibon wird am dritten Augustsonntag in Leuhan gefeiert. Sankt Abibon wird für die Kranken und oft auch für die Kinder angerufen".



Sankt Cornély

Polychrome Holzstatue aus dem 16. Jahrh. Cornély ist die bretonische Übersetzung von Cornelius. Sankt Cornély, der im 3. Jahrh. Papst war, ist der Beschützer des Viehs. Der Legende zufolge ist er nach einer römischen Verfolgung in Carnac angekommen. Er ist der Schutzpatron von Tourch. Er hat die gallisch-romanische Gottheit, Cernunos ersetzt, sie war die Beschützerin des Viehs und eine Glücksbringerin.



Die heilige Margaretha, die den Drachen besiegt

Polychrome Statue des 17. Jahrhunderts. Die hl. Margaretha von Antioche (4. Jahrhundert n. Chr.) ist eine Jungfrau, die den Martertod erlitt durch Enthauptung. Die Legende erzählt, dass sie von einem Ungeheuer verschlungen wurde, dass sie ihm den Bauch durchstieß mit Hilfe eines Kreuzes und so gerettet wurde. Sie ist eine sehr populäre Heilige, verehrt von den schwangeren Frauen. Sie spricht mit der hl. Jeanne d'Arc die von der hl. Katharina und dem Erzengel Michael begleitet ist. Ihre Attribute sind der Drache, das Kreuz und die Märtyrerpalme.

Die Bilder

- *Mariä Himmelfahrt von Nicolaus Loir*

1907 kaufte Georg der Einäugige, Pfarrer von Rosporden, dieses grosse Gemälde, gemalt von Nicolaus Loir um 1660, den Ursulinen, die aus dem Konvent von Quimper vertrieben wurden, ab. Es ist das einzige Bild aus der Kathedrale von Quimper, das dem Scheiterhaufen der Revolution am 12. Dezember 1793 entkam. Es war zu hoch plaziert in der Kapelle der unserer lieben Frau des Sieges, um abgenommen zu werden.

Dieses grosse Gemälde (224/384) zeigt Maria in Ekstase auf einer lichten Wolke sitzend, von Engeln umgeben, mit ausgebreiteten Armen. Getreu der Tradition, erhebt sich Maria aus dem geöffneten Grab unter ihr, und die Apostel zeigen ihre Überraschung. Im Hintergrund sieht man eine Gebirgslandschaft die an die italienischen Gegenden von Nicolas Poussin erinnern. Dieses Kunstwerk ist repräsentativ für die klassische Malkunst des 17. Jahrhunderts in Frankreich.

Nicolas Loir (1624-1679), Sohn eines Pariser Kunstschmieds, ist ein Schüler von Simon Vouet und von Sebastian Bourdon. Er war von 1647 bis 1649 in Italien in der Gesellschaft von Félibien und er erstellt zahlreiche Kopien. Zurück in Frankreich, arbeitet er an der Dekoration der Schlösser von Saint Germain en Laye und Versailles. 1663 tritt er in die Königliche Akademie für Malerei und Skulptur ein. Das Museum der Schönen Künste von Quimper besitzt ein Bild von Nicolas Loir : Moses, der aus den Wassergerettet wird.



Das Gemälde von Mariä Himmelfahrt, kürzlich restauriert, wurde im Herbst 2017 in St. Malo ausgestellt. Es hat seinen Platz in der Kirche von Rosporden nicht wiedergefunden der Feuchtigkeit wegen. Restaurierungsarbeiten für die Kirche sind vorgesehen.

- *Grablegung von Raymond Guesdon, début XX^e siècle* : Kopie des Gemäldes von Tizian (Louvre)

- *Mariä Verkündigung* .

Die Kirchenfenster

Darstellung Mariens im Tempel

(Östliches Seitenschiff) von G. Merklen 1924)

Unsere liebe Frau von der immerwährenden Hilfe

(Südliches Seitenschiff) von G. Merklen (1924)

Christ König

(Nördliches Seitenschiff) vom Atelier Léglise

Die Taufe Christi

im Westen (Taufbecken)



Die Orgel

Abbey, Ende des 19. Jahrh, in der Kirche von Rosporden seit 1950 installiert, von Beuchet-Debierre.

Die Glocke

Bronzeglocke von 1765 von M. Guillaume gegossen. Wappen der Familie Du Laurent de la Barre.



Das Wappen unserer Stadt

Rosporden war der Sitz einer Schlossniederlassung, die von einem Bastard des Herzogs von der Bretagne verwaltet wurde, wie es von dem schrägen Band angezeigt wird. Der azurblaue Hintergrund weist auf die Teiche hin, und die Hermeline symbolisieren das Herzogtum der Bretagne.

*** ** * ** *

Kontakt **hpxr** : Maison de Ker Lenn - 4 rue Louise Michel - 29140 Rosporden

hpxr29@outlook.fr - site internet : www.hpxr29.org

Photographies : © **hpxr**

Rédactrice : **Mona** - Traductrice : **Iris**

Referenz des Dokuments : **FLLT-003 - 2019 - 032**

Verkaufspreis :
1,00 €